



Die Rock-Coverband Juice heizte im Domhof ein (links). Um Liebe Lust und Leidenschaft ging es in der „Schlachthof“-Kneipe, wo Carl und Consorten spielten (2. von links). Die Newcomer-Band Tonband (Mitte) stellte sich im Chaos vor. Die Top Dogs (2. von rechts), Soests wohlbekannt Acoustic-Rocker, waren im Osterkamp anzutreffen. Kelsey Klamath (rechts), die Gallionsfigur der Soester Pop- und Folkszene, präsentierte sich im Go In.

Erst langsam, dann gewaltig

Zum Schluss platzten auch beim 12. Soester Kneipenfestival die Kneipen wieder aus allen Nähten

SOEST ■ Es begann schleppend, obwohl es Tage vorher ausverkauft war. Aber dann strömten die Massen gewaltig und gegen 22 Uhr war in den meisten Gaststätten kein Durchkommen mehr. Das 12. Soester Kneipenfestival war in vollem Gange.

Als günstig hatte sich erwiesen, dass die Kneipen nicht alle gleichzeitig um 19 Uhr ihre Türen öffneten, sondern dass der Beginn gestaffelt war. So konnten es die Besucher ruhig angehen lassen und das Gefühl haben, nichts

zu verpassen. Viel Bewegung fand aber ohnehin nicht statt zwischen den einzelnen Spielstätten.

Wer irgendwo einen Stehplatz ergattert hatte, blieb möglichst lange, wo er war. Das nieselige Wetter verlock-

@ Bildergalerie und Video zum Thema auf www.soester-anzeiger.de

tenicht dazu, durch die Nacht zu laufen. Die meisten Besucher nutzten die Möglichkeit, mit dem Bus um die Stadt und von Kneipe zu Kneipe zu fahren. Mancherd rechte gerne eine Extra-Runde – einfach, weil er nicht genug von Foxy Roharrison bekommen konnte.

Der Musiker in dem farbenfrohen Outfit hatte sich mitten in dem Gefährt mit Gitarre und Verstärker aufgebaut, so dass man seine Musik bis in die letzte Reihe hören konnte. Er beschallte den gesamten Bus und brachte die gesamte Ladung in Stimmung. Nicht nur bei „Purple Rain“ sangen alle mit.

Überhaupt war natürlich bei 23 Bands in den 20 Kneipen für jeden Geschmack eine dabei. Ob Rock-Klassiker mit Meadowbrooks im Graffiti, Coverversionen mit Juice im Domhof oder Kabarettistisches mit Lied.gu“ im Primo – Vielfalt war angesagt.

Nicht nur stilistisch bot das 12. Kneipenfestival wieder von allem etwas, auch die Bands waren durchmisch. Neben den in der Soester Szene bekannten „alten Hasen“ wie Juice, Rain doesn't matter, Carl und consorten, Donny and the Diamonds und den Top Dogs waren auch Newcomer zu entdecken, wie beispielsweise Phil on Sofa und Morina Miconnet, die im Basta auftraten, oder 3dirty7, die im Pesel zu erleben waren.



Die Freedes sind ein Ableger vorder Bochumer Funk Family Accord on Bleu. Toto Heymann und Tim Lorenz servierten im Altstadt-Café „Impros & Songs an krautigem Space Disco Funk.“

Ortsgespräch 12. KNEIPENFESTIVAL IN SOEST

Wer und wo

- Supreme XS – Abacco
- Lied.gut – Primo
- Food For Soul? Aloisius
- The Top Dogs – Im Osterkamp
- Sonic – Lamäng
- Carl und Consorten – Kulturhaus Alter Schlachthof
- Foxy Roharrison – Musik-Express
- Tequila Sunrise – Im wilden Mann
- Rain doesn't matter – Music Pub Chaos
- Pete Alderton – Café Käfer
- Kenneth Kin g-I Barrio
- Die Versenker – Der Kater
- Norman Keil – B-Lounge
- Die Echos – Brauerei Christ
- The Meadowbrooks – Graffiti
- Kelsey Klamath – Go In
- Phil on Sofa und Morina Miconnet – Basta!
- Juice – Hotel Domhof
- 3dirty7 – Pesel
- Donny and the Diamonds – Brauhaus Zwiebel
- Die Freedes – Altstadt Café
- Tonband – Music Pub Chaos
- Fast Friendship - Bock auf Westernhagen – Kulturhaus Alter Schlachthof
- Most Of All – Music Pub Chaos



Ohne Musik fuhr der Bus nicht, schließlich heißt er ja „Musikexpress“: Foxy Roharrison brachte mit seiner E-Gitarre die Busladung zum Kochen. Über seinen Verstärker drangen die Töne bis zur letzten Reihe. Bei „Purple Rain“ sangen alle mit.



Diese beiden Fans genossen das Kneipenfestival nach Kräften.



Donny (Cromwell), einer der dienstältesten Soester Musiker, trat mit seinen Diamonds in der Zwiebel auf. Vor allem Soulmusik stand auf ihrem Programm.



Springlebendig im wahrsten Sinne des Wortes präsentierten sich die Meadowbrooks im Graffiti. Bei den Rock-Klassikern hob Frontman Darko Ceh förmlich ab.



Die „Hells Bells“ klangen und Juice legt sich ins Zeug. Die bekannte und bewährte Soester Coverband sorgte im Domhof für Stimmung.



Erst langsam, dann gewaltig kamen die Feiernden zum Kneipenfestival. Gegen 22 Uhr war fast nirgendwo mehr ein Durchkommen. Auch nicht in der „Schlachthof“-Kneipe. Die Menschen drängten sich eng an eng. ■ Alle Fotos: V. Boronowsky